

Knabe bei einer Seiltänzergeſellſchaft einen
 Handwurst geſehen zu haben, der an dem s.
 v. Hintern eine entſetzlich groſe Schelle trug,
 und damit in einem fort den albernen Spaß
 trieb, daß man bei ihm hinten klingeln müſ-
 ſe, wenn er es vorne hören ſolle. Ver-
 muthlich war dieſe Poſſe ein Erbſtückchen aus
 den Zeiten der privilegirten Poſſenreißer,
 nämlich der Hof- und Volksnarren.

Ich lege einige Kupfer von der alten
 Schellentracht bei. *) Kann ich auch nicht
 verbürgen, ob die abgebildeten Fürſten und
 Fürſtinnen wirklich ſo ausſahen und mit
 derſelben Schellentracht ſich ſchmück-
 ten, welche ihnen die Künſtler ſpäterer Zei-
 ten beigelegt haben, ſo ſtellen ſie wenig-
 ſtens die Schellentracht gewiß ſo dar, wie
 ſie damals getragen wurde, als man jene
 Figuren zuerſt malen, in Kupfer ſtechen, in
 Stein, Holz oder Erz formen ließ.

Sollte die Schellentracht ie wieder auf-
 kommen, ſo würden unfere geſelligen Zirkel,
 öffentl.

*) Siehe die Seite 28, 29 und 30 erklärten Kup-
 fer zum 4ten und 5ten Theile.